

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

25.1.1813 (Nr. 25)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 25.

Montag, den 25. Jan.

1815.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 21. d. ist der General Lanusse zu Frankfurt angekommen, und der Premierlieutenant v. Pfau in hessischen Diensten, als Kurier von der Armee, nach Darmstadt durchpassirt.

Durch Leipzig passirte vom 16. bis zum 18. d. die vom General Zuchi angeführte 4te Brigade der Division Grenier.

Frankreich.

Am 19. d. um 11 Uhr ist der Kaiser aus dem Tuileriespallast ausgefahren, um zu Grosbois zu jagen.

Se. Maj. haben am 7. d. ein aus 453 Art. bestehendes Dekret erlassen, rücksichtlich der Erhebung von Zusatzcentimen zur Ausbesserung und zum Unterhalt der Departementalstraßen in 122 Departements.

Es haben ferner folgende Gemeinden ausgerüstete Pferde und Reiter angeboten: Die Stadt Clermont 1, Bervins 2, St. Germain 5, St. Quentin 8, Soissons 8, Nogent-le-Rotrou 1, Chateaubun 3, Dreux 1, die Landgemeinden der 3 Kantons von Versailles 5. — Der Staatsrath hat 100 ausgerüstete Pferde, der Senat, wie man versichert, 500, die Verwalter der Regie der vereinten Abgaben 20, und das Korps der Wechselagenten 20 Pferde angeboten.

Einige Departements haben den vier ersten neugeworbenen Reitern, welche das Kreuz der Ehrenlegion erhalten würden, eine Pension von 300 Fr. zugesichert.

Das Munizipalkorps zu Straßburg hat unterm 20. d. folgenden Ausruf an die Einwohner der Stadt erlassen: „Bei den schwierigsten und gefährlichsten Umständen zeichnete sich die Stadt Straßburg beständig durch Ehrgefühl, durch Opfer, die sie auf den Vaterlandsaltar legte, und durch ihre Ergebenheit gegen den Kaiser aus. Jetzt, da ein unerwartetes Ereigniß, eine Frucht der Niederträchtigkeit des Generals York, der Bestechung und

der Treulosigkeit Englands, und des rauben Himmelsstrichs die immer unüberwindlichen Armeen Napoleons getroffen hat, muß sie beweisen, daß ihr alter Eifer nicht erkaltet ist, daß sie noch von demselben Feuer belebt ist, daß die Nationalehre ihr theurer ist, als jemals. Der Munizipalrath, als Organ der Gefühle und Gesinnungen der Einwohner der Stadt Straßburg, hat Sr. Maj. hundert auf Kosten der Stadt gekleidete, equipirte und berittene Reiter angeboten. Die Mannschaft kann aus denjenigen genommen werden, welche ihr Alter in die Konscription von 1811 oder der vorherigen Jahre versetzte; sie haben sich innerhalb acht Tagen bei dem Sekretariat der Stadt, (im Polizeibureau) zu melden; von diesem Augenblicke an werden sie nicht mehr zu denen gerechnet, welche in dem befohlenen Aufgebote zur Bildung der Kohorten der Nationalgarden abmarschieren; sie empfangen einen Preis und die vollständige kleine Equipirung; es ist nicht durchaus nothwendig, daß sie von Straßburg seyen, und die, welche sich vom Lande präsentiren, werden gleichfalls angenommen. Aber alle müssen reiten und mit Pferden umgehen können. Alle Kosten werden von den Bürgern erhoben, die man als die vermögendssten kennt, dem Verzeichnisse der Vertheilung zufolge, das der Munizipalrath festsetzen wird. Jedoch können die darauf stehenden Bürger ein stärkeres Kontingent theils an Geld, theils an Mannschaft oder Pferden anbieten. Die, welche nicht auf dem Verzeichnisse stehen, können durch freiwillige Anerbieten die Ehre erhalten, auch darauf getragen zu werden; für sie wird ein besonderes Register auf dem Sekretariat der Mairie eröffnet. Man zweifelt nicht, daß Straßburgs Einwohner sich beeifern werden, der Anregung ihres Herzens zu folgen, und mit allen Franzosen in Anstrengung und Beispiel zu wetteifern.“

Die Stadt Savona hat zur Erhaltung des Andenkens an die väterliche Administration des vermaligen Präsekten

des Seinepartement, Chabrol, in dem Departement von Montenothe, dessen Hauptort Savona ist, beschlossen, einer ihrer Straßen den Namen Chabrolstraße beizulegen.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 19. d. zu 78 Fr. 20 Cent.

Spanien.

Beschluß der gestestern abgebrochenen Berichte: Der Marschall Herzog von Albufera meldet aus San Felipe unterm 27. Dez.: Seit der einberichtigten neulichen Expedition des Gen. Habert nach Alcoy, sind die Truppen von Alicante aufs neue in dortiger Gegend erschienen. Ein feindlicher Haufen, der in der Nähe von Antoniente Posten gefaßt hatte, wurde in der Nacht vom 16. Dez. von einer Abtheilung der Besatzung dieses Platzes überfallen, und größtentheils niedergemacht. Am 18. Dez. wurde der Feind zum zweitenmal durch den Gen. Habert aus Alcoy verjagt. Er zog sich bis Xirona zurück, und schickte sein Gepät eiligst nach Alicante. Am 19. und 21. zerstreute der Bataillonschef Kaufort die Banden von Troyle, welche die Verbindung zwischen Valencia und Tortosa mehrmals unsicher gemacht hatten &c. — Eine zweite Depesche genannten Marschalls vom nämlichen Datum enthält in der Hauptsache folgendes: In der Nacht vom 18. auf den 19. unternahm Gen. Bertoletti, Kommandant zu Tarragona, nachdem er eine in diesem Hafen aufgebracht engl. Prise mit Kolonialwaaren gegen alle Versuche der Engländer gesichert hatte, eine Expedition gegen Meuß, wo 1500 Mann von Fabregas sich festsetzen zu wollen schienen. Diese Unternehmung gelang vollkommen, und ist ein neuer Beweis, mit welchem Nachdruck Gen. Bertoletti stets zu rechter Zeit den Feind von dem ihm anvertrauten Plage zu entfernen, und für dessen Vertheidigung und Verproviantirung zu sorgen weiß. — Eine dritte Depesche des Marschalls Herzogs von Albufera, gleichfalls aus San Felipe, vom 27. Dez., ist folgender wesentlicher Inhalt: In meinem Berichte vom 7. d. hatte ich gemeldet, daß Oberst Colbert vor den vereinigten Banden von Mina sich bis Buera bei Saragossa zurückziehen mußte, daß er aber, verstärkt durch die ihm von dem dortigen Kommandanten, Gen. Paris, zugeschickte Truppen, gegen Huesca marschirte, wo der Feind sich hingezogen zu haben schien. Wirklich hatte sich Mina am 27. Nov. Huesca's bemächtigt. Eine Rekognoszirung von 30 M., die der Kommandant des Kastells, Kapitän

Couty, ausgeschickt hatte, kam bis unter die Fenster von Mina, wo sie aber der Uebermacht weichen mußte, indessen, ohngeachtet 5 Schußwunden, welche der kommandirende Offizier in den Arm erhielt, ihren Rückzug in guter Ordnung bewerkstelligte. Am 28. ließ Mina das Kastell beschießen, zog aber schon in der folgenden Nacht, auf die Nachricht von der Annäherung des Obersten Colbert, in der Richtung nach Barbastro, wieder ab. Am 2. d. beunruhigten 200 M. und 20 Pferde von Villacampa das Kastell von Teruel, die aber noch am nämlichen Tage durch den dortigen Kommandanten, Kapitän Moullet, mit Verlust zurückgewiesen wurden &c.

Französisch-Russischer Krieg.

In Rußland ist nach östreichischen Blättern folgendes bekannt gemacht worden: „Der Oberbefehlshaber der Armeen, Generalfeldmarschall Fürst Kutusow von Smolensk, hat Sr. kaiserl. Maj. die Fortsetzung des Journals der Kriegsoperationen vom 13. bis 25. Dez. eingesandt, wovon folgendes das Wesentlichste ist: Den 13. Dez. Der General Tormasow berichtet in einem Rapporte vom 11. Dez., daß die von dem Generaladjutanten Wasiltschikow ausgeschickten Parteien ein Korps Desreicher von 3000 Mann in dem Flecken Bielika entdeckt haben, von welchem die Kavalleriepostirungen Nowogrodek und Gawia besetzt hatten; aber durch die Kosacken des Generaladjutanten Grafen Dsharowskij ward eine feindliche, auf zwei marschierende Partei vertrieben. Den 14. Dez. Der Generalmajor Tutschkow 2 kam mit dem ihm anvertrauten Korps den 10. Dez. in der Stadt Minsk an, und schickte sogleich zwei Kosackenregimenter unter dem Kommando des Obersten Grelow 9 auf die Seite nach Nowo-Swierzno, um dem Feinde Abbruch zu thun, und sich mit dem Detaschement des Generaladjutanten Grafen Dsharowskij in Kommunikation zu setzen. Den 15. Dez. Der Generalleutnant Graf Dsharowskij hat vom 14. berichtet, daß er am 13. mit dem ihm anvertrauten Detaschement in die Stadt Lida eingerückt ist, und seine Vorposten dicht vor Bielika aufgestellt hat. Da er aber erfuhr, daß die östreichischen Truppen den Flecken verlassen hatten, und auf der Route nach Grodno ihren Marsch fortsetzten, so befahl er unverzüglich zwei Kosackenregimentern unter dem Kommando des Obersten Andrijanow, denselben zu besetzen, und Parteien auf den Straßen nach Grodno und Slonim abzuschicken. Den 16. Dez. Eben

derselbe berichtet unter andern in einem Rapport vom 15., daß sich am 14. der Osterreichische General Mohr mit einem Detaschement in Rozanko befunden hat, und seinen Marsch auf der Route nach Grodno fortsetzt, wobei er von unsern Kosacken beobachtet wird. Den 17. Dez. Der Gen. Graf Platow hat vom 15. berichtet, daß er fortfährt, den Feind in die Enge zu treiben, und daß er am 14. d. M. um 10 Uhr Morgens bei der Stadt Kowno angekommen ist. Der Feind vereinigte sich mit den in dieser von einem Retranchement nebst Redouten auf den Anhöhen umgebenen Stadt befindlichen Truppen, und hielt sich hartnäckig, nachdem er ein heftiges Feuer eröffnet hatte. Die Kanonade dauerte von beiden Seiten bis Abends. Inzwischen befahl Graf Platow den Deutschen Regimentern, auf dem Eise über den Niemen zu gehen, den Feind von der linken Seite des Flusses zu bedrohen, und ihn dadurch zur schleunigen Räumung der Stadt, oder zur Uebergabe zu zwingen. Kurz vor Abend marschirten zwei Kolonnen Infanterie, eine nach der andern, aus der Stadt; aber kaum waren sie über den Fluß gekommen, so stürzten sich die Kosacken rasch mit den Piken auf sie, und zerstreuten sie, nachdem sie eine beträchtliche Anzahl auf dem Plage niedergemacht hatten. Der eine Theil derselben zog sich den Fluß hinab auf Tilsit zu, und der andere auf der Straße nach Willowitzky, indem sie von den gut berittenen Kosacken verfolgt wurden. Der Feind verlor während der dreitägigen Verfolgung von der Stadt Wilna bis Kowno und bei den Gefechten jenseits des Niemen eine beträchtliche Anzahl an Gefangenen, worunter sich viele Stabs- und Oberoffiziere befinden; in Kowno selbst wurden bedeutende Vorräthe an Munition, Proviant und Fourage erbeutet. Der Gen. Maj. Lutskow hat berichtet, daß, nachdem er das Detaschement des Obersten Knorring zu dem seinen Befehlen anvertrauten Korps wird gezogen haben, er den 13. d. M. aus der Stadt Minsk nach dem Flecken Nowo-Swierzno abmarschieren werde. Der Gen. Tormašov rapportirt vom 13., daß das 4., 6. und 8. Korps, und die Avantgarde des Generaladjutanten Wosiltschikow enge Kantonnirungsquartiere in den Kreisen Wilna, Lida, Dszmiana und Willomirz bezogen, und von der Avantgarde Kavalleriepostirungen in dem Dorfe Wolschtsa, bei dem Flusse Berechna, und in dem Flecken Duby, so auch ein starkes Kosackenkorp bei dem Flecken Nicolajew am

Flusse Niemen aufgestellt haben. Heute sind das Leibregiment zu Pferde, das Chevaliergarderegiment und alle Leibgardeinfanterieregimenter in die Stadt Wilna eingerückt. Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin Pawlowitsch kommandiren sie selbst. Die sämtlichen Truppen der Leibgarde bezogen in der Stadt, in den Vorstädten und der umliegenden Gegend Kantonnirungsquartiere. Den 18. Dez. Das Hauptquartier des Feldmarschalls verblieb in diesen Tagen in der Stadt Wilna. Den 17. Dez. Der Generaladjutant Wosiltschikow ist mit seinem Detaschement am heutigen Tage in dem Flecken Mosty angekommen. Den 20. Dez. Der Generalleutenant Schepeslew berichtet vom 11. Dez., daß er von der Kaluga'schen Landwehr 1000 Mann in die Festung Bobruysk abbeordert hat. Den 22. Dez. Der Admiral Tschischagow berichtet vom 18., daß er mit der Armee zu Glesno angekommen ist, und daß der Generalmajor Lanskoj, der mit einem leichten Detaschement über Glesno auf Prenny abgeschickt worden, da er in diesem letzten Flecken den Feind vorfand, denselben von zwei Seiten attackirt, und ihn aus demselben verdrängt hat; er machte 5 Oberoffiziere und 180 Mann vom untern Range gefangen. Eine auf das rechte Ufer des Niemen abgeschickte Partei, unter dem Kommando des Oberstleutenants Danilow, hatte mit dem Feinde ein Scharmügel bei dem Flecken Punie, und nahm 117 Mann gefangen. Diese Partei, nachdem sie über den Niemen gegangen war, besetzte den Flecken Balwiczyn. Inzwischen eröffnete der Generalmajor Lanskoj die Straße nach dem Flecken Wilschowizky, um sich mit den Truppen des Gen. Grafen Platow nach dem Flecken Kalwary und von dort nach Wilschowizky zu vereinigen, indem er die ganze Strecke von der Gränze bis zu der erwähnten Linie vom Feinde reinigte. Bei dieser Bewegung sind 14 Offiziere und 600 Gemeine gefangen genommen. Am 17. holte, wie der Gen. Graf Wittgenstein berichtet, eine Partei vom Detaschement des Generaladjutanten Golenitschew-Kutusow, die auf Jurbock marschirte, eine nicht große feindliche Kolonne ein, schlug sie, und nahm 1 Stabsoffizier, 7 Oberoffiziere und 200 Gemeine gefangen. Von diesem Detaschement wurde auch die Stadt Jurbock besetzt. Se. kaiserl. Maj. der Herr und Kaiser sind am heutigen Tage glücklich bei der Armee in der Stadt Wilna angekommen. Den 24. Dez. Das Hauptquartier des Feldmarschalls verblieb in diesen Tagen in der Stadt Wilna. "

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 26. Jan.: Irrthum auf allen Ecken, Lustspiel in 5 Aufzügen, nach dem Englischen des D. Goldsmith.

Karlsruhe. [Anzeige.] Nachdem Sr. Königl. Hoheit, unser Durchlauchtigster Großherzog, huldreichst erlaubt haben, daß am nächstkünftigen Donnerstag, den 28. d. M., als Höchstere Namensfeste, der Grundstein zu dem künftigen Museumsgebäude mit angemessener Feierlichkeit gelegt werden darf, so wird die verehrliche Gesellschaft des Museums in Bezug auf die vorläufige Anzeige nunmehr hievon benachrichtigt, und dieselbe geziemend eingeladen, sich an diesem Tage Mittags um halb zwölf Uhr in den Zimmern der bisherigen Museumwohnung gefällig zu versammeln, um von da im feierlichen Zuge sich auf den Bauplatz zu begeben, und dieser das Wohl des Instituts und jeden Freund desselben so vielseitig interessirenden Handlung anzuwohnen.

Karlsruhe, den 24. Januar 1813.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Verschollen-Erklärung.] Da die unterm 12. Jul. 1811 unter Anberaumung einer 12monatlichen Frist öffentlich vorgeladene, seit ohngefähr 30 Jahren abwesende Anna Maria Hauck in von Günswinkel sich bis jezo noch nicht gestellt hat, so wird dieselbe andurch für verschollen, und ihr Vermögen den nächsten Anverwandten als zur Nutznießung heimgefallen erklärt; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1812.

Großherzogliches Landamt.
Eisenlohr.

Gochsheim. [Ediktalladung.] Der Strickersgefell, Friedrich Fritz, von Gochsheim, welcher im Jahr 1778 sich in Gondelsheim unter die Kaiserl. Österreichischen Truppen

engagiren, und nun seit 25 Jahren nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen rechtmäßige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich um so gewisser binnen einem Jahr bei diesseitiger Stelle zu melden, und dessen in circa 900 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als es ansonst an seine nächsten Anverwandten in den fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, ausgeliefert werden wird.

Gochsheim, den 16. Jan. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schütt.

Söldler.

Bruchsal. [Mühle zu verleihen.] Die der Gemeinde Graben zustehende Mühle daselbst, bestehend in 3 Mähl- und 1 Gerbgang, soll den 1. l. M. Febr., Morgens 10 Uhr, zu Graben auf dem Rathhause in einen weitem Zeitbestand von Georgi 1813 bis 1816 verliehen werden. Welches den Steiglustigen, welche sich übrigens mit hinlänglichen Zeugnissen über ihre Aufführung und Vermögen auszuweisen haben, bekannt gemacht wird.

Bruchsal, den 12. Jan. 1813.

Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt.
Guhmann.

Mühlheim. [Vakante Theilungskommissariate.] Bei dem hiesigen Amtrevisionrat sind 2 Theilungskommissariate vakant, und können tätsch angetreten werden. Wer solche anzunehmen Lust hat, beliebe sich unter Anlegung der erforderlichen Zeugnisse über unbedingte Ausführung in postpositen Briefen an unterzeichnete Stelle zu melden. Gründliche Kenntnisse in dem Theilungswesen und ein korrekter Styl werden vorzüglich auch erwartet, damit man nicht in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt wird, im gegentheiligen Fall die Anstellung sogleich wieder aufzukünden.

Mühlheim, den 15. Jan. 1813.

Großherzogl. Amtrevisionrat allda.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Januar.		Sonntag 17.	Montag 18.	Dienstag 19.	Mittwoch 20.	Donerst. 21.	Freitag 22.	Sonntag 23.
Barometer.	Morgens.	28. 2. $\frac{5}{10}$.	28. 2. $\frac{10}{10}$.	28. 1. 0.	28. 2. $\frac{10}{10}$.	28. 2. $\frac{10}{10}$.	28. 3. $\frac{10}{10}$.	28. 2. $\frac{7}{10}$.
	Mittags.	2. $\frac{10}{10}$.	1. $\frac{10}{10}$.	1. $\frac{10}{10}$.	2. $\frac{10}{10}$.	2. $\frac{10}{10}$.	3. $\frac{10}{10}$.	2. $\frac{4}{10}$.
	Abends.	2. $\frac{10}{10}$.	1. $\frac{10}{10}$.	1. $\frac{10}{10}$.	2. $\frac{10}{10}$.	2. $\frac{10}{10}$.	3. $\frac{10}{10}$.	3. $\frac{10}{10}$.
Thermometer.	Morgens.	— 2. 0.	— 2. $\frac{5}{10}$.	— 3. $\frac{5}{10}$.	— 7. $\frac{10}{10}$.	— 8. $\frac{10}{10}$.	— 6. $\frac{10}{10}$.	— 2. $\frac{10}{10}$.
	Mittags.	— 1. 0.	— 1. $\frac{10}{10}$.	— 2. 0.	— 3. $\frac{10}{10}$.	— 3. $\frac{10}{10}$.	— 1. $\frac{10}{10}$.	0. $\frac{10}{10}$.
	Abends.	— 0. $\frac{7}{10}$.	— 2. $\frac{10}{10}$.	— 4. $\frac{10}{10}$.	— 6. 0.	— 5. 0.	— 2. $\frac{10}{10}$.	— 3. 0.
Hygromet.	Morgens.	78	77	78	87	75	80	80
	Mittags.	77	76	76	83	72	75	78
	Abends.	77	77	78	75	78	80	77
Wind.	Morgens.	ND.	ND.	ND.	ND.	N.	ND.	ND.
	Mittags.	ND.	ND.	ND.	ND.	N.	ND.	ND.
	Abends.	ND.	ND.	ND.	ND.	ND.	ND.	ND.
Witterung überhaupt.	Morgens.	trüb	trüb	trüb	trüb	heiter	heiter	trüb
	Mittags.	trüb	trüb	wenig heiter	Aufheiterung	heiter	Trübung	Aufheiterung
	Abends.	trüb	trüb	trüb	heiter	trüb	trüb	heiter